

Geschichtliche Aufzeichnungen 1902.

[illegible]

auspflügender Absperrthe in der Monographie überglänzt
„Am Jirjes Rpin“ vana-pen (L 381).

Der Jaroisfömmen ist in seiner Reuezeit die
Leidigung des Rpin als eines regelwärtigen Vorbildes:
wages wof fallst mitangefehen eindisch auf atems als
„Kpelt“ (Gefüß) beigegogen worden. Juchseme Kpelt
würden nämlich nicht bloß fruchtbar, sondern auf Kneben
verwandelt so zu Kpeltflütern fruchtbar. In der Regel
sind eine Anzahl Klümpchen zusammen in die Kpeltflüter nachfolgend
auf einander oberhalb dem Oberst-fühler, in sog. Kpelt, vor
die Kpelt in stätiger Reuefolge für die Langzeit glaziert werden.
Kpelt fruchtbar, wof dem Kneben auf einander warte
man Kpeltellen. - Juchseme Rpin an so Solen fruchtbar
Vot „in der Kpelt“, so ist gefügt die Kpeltflüter Gold zu
mafen so auf einander zu warten.

Die Kpeltflüter gefügt jenseiten auf der Kpeltflüter
sich Klümpchen zusammenzubegleiten so bilden zusammen eine
Kpeltige Gesellschaft. Kpelt-Kneben ist Man, Juchseme Kneben
vider so frucht Kneben. Der Kneben, J-8 m. lang besond
sich in mittlern von der drei gebegleiten Klümpchen. Wof
man die übrigen Kneben wegen der oberen Befestigung der Kpelt
„Kneben“ nennt, der Kpelt „Kpelt“, ist in „A. K. K.“ bereits
erwähnt; ebenso ist gefügt auf Personen bei Kpelt (Kpelt)
in der Kpeltflüter mittelförmig werden, auf, so ist ein Kpelt unter
20 Kpelt Kpelt. Man eingewandte Kpelt d. f. die zusammen
sein genügende Last für ein Kpelt bilden, zu transportieren
wollen, so mafen sie ein sog. langes Kpelt auf (ca. 8-10 Kpelt).
Kpelt Kpelt mafen man auf Kpelt, Kpelt so Jgl., wof
Kpeltiger man „Kpelt“ warte so dem Kneben wof
Kpelt besogten. - Mit dem Kpelt gehen sich die Leute von
Kpelt nicht ab, sondern sie lassen Kpelt wof von Kneben
sind Kpelt. - Die Klümpchen sondern unter Kneben so fallen
mit 1-2 Juchse bewacht werden. Damit die Klümpchen nicht in der Kpelt
pflügen, Kpelt man sog. Kpelt so so sollte mit Kpelt
kosten. -

Kpelt-Kneben: Kpelt = Kpelt der „Kneben“ die um Kneben
mafen sollen so eingegogen. - In ganz großem Kpelt mafen
man „Kpelt“ (2 Klümpchen). - Man ein Kpelt mit Kneben wof

geschickt werden zu den Hallen mit der Bedingung, es solle das
Stoff kauft, sonst an dieselbe angeworben, so soll man das Haus

Wohnen von Rhina: Kuppel oder Wohnung zu
Rhina & Solus. Steckplatte unterhalb des Wohnhauses u. Wohnhaus
Löcher, eine Abfertigung vom Wohnhaus, sollte wegen Wohnhaus
nicht besetzen werden. — Grub bei der Wohnung folgend. Wohnhaus
Roskopf oder Dachboden Kopf bei Rhina, Wohnhaus Halle. Wohnhaus
soll Wohnhaus & Schwarzwasser oder Wohnhaus, zwei Wohnhaus sollen.

Bei Rhina sollen Wohnhaus & Wohnhaus, so dass das Wohnhaus
für die Wohnung, aber Wohnhaus unterhalb Wohnhaus, Wohnhaus
Wohnung zwischen Wohnhaus & Wohnhaus. Wohnhaus oder Wohnhaus
Kopf soll eine Wohnung, wo Wohnung gegeben werden.

30. Juni. Pfr. A. Wild v. Kirsch, der seit Juni 1874,
in Wohnung wohnt, will von seiner Wohnung zurück, und
dennoch fest zusammen seinen Wohnung wegen Wohnung
im Wohnung wohnen lassen möchte & nur auf wenige
Funktionen beschränkt. Die Gemeinde beschließt ihm
einen Wohnung Wohnung & die Wohnung überweist ihm
eine Wohnung Wohnung Wohnung.

An seine Stelle wurde Hr. Wohnung v. Kirsch
gewählt, der seit Wohnung Wohnung bei ihm
abwesenden Wohnung Wohnung. — Ihm wird auf die
Wohnung Wohnung Wohnung übergeben. —
Dem neu gewählten Wohnung wird von der Gemeinde eine
Wohnung von 400 Fr. gewährt, welche auf Wohnung
Wohnung Wohnung 500 Fr. Wohnung soll.

20. Juli. Zum Mitglied und Präsidenten der
Kirchen-, Primar- und Sekundarschulpflege
Eglisau wird an Stelle des weggezogenen
Herrn a. Pfr. Wild gewählt Herr Pfr. H. Wohnung
von Kirsch.

17. August. Unter starker Beteiligung der hie-
sigen Kirchengenossen findet die feierliche
Einsetzung des neu gewählten Geistlichen
durch Herrn Dekan Conbergen in Bassers-
dorf statt. An die kirchliche Feier schloss

sich ein Bankett in der „Krone“ ab, an dem sich sämtliche Gemeindebehörden beteiligten.

15. Oktober. An diesem Tag begann hier die Weinlese. Der Ertrag derselben war etwas unter Mittel, sowohl qualitativ als quantitativ. Schuld daran war wohl der nasskalte Mai, der den Reben viel geschadet hat. Dagegen sind trotz des unbeständigen Sommers sämtliche Getreidearten sehr gut geraten. Der Ertrag an Heu und Ernd war ein mittelmässiger. Die Kartoffelernte fiel besser aus, als man angesichts der vielen Niederschläge erwartet hatte. Immerhin war der Ertrag doch auch hier nur ein mittelmässiger.

14. November. Auf Antrag des Ortsgeistlichen wird von der Kirchenpflege die Einführung von wöchentl. Bibelstunden und monatl. Sonntagabendvorträgen während der Dauer des Winters beschlossen.





